

***Große Anfrage der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen******Auswirkungen der Millionen-Kürzungen im Hochschulbereich – Auswirkungen auf die Exzellenzinitiative***

Eine Schwerpunktsetzung auf die Hochschulen im Land Bremen gehörte zum allseits akzeptierten und im Wesentlichen erfolgreichen Teil des Bremer Sanierungswegs. Die Notwendigkeit eines deutlichen Bremer Eigenbeitrags zur Haushaltssanierung soll nun auch erhebliche Kürzungen an der Universität und den Hochschulen nach sich ziehen. Die Bremische Bürgerschaft und die Öffentlichkeit müssen die Möglichkeit erhalten, die Auswirkungen auf die Hochschulen, die Wissenschaftsstandorte Bremen und Bremerhaven sowie den Strukturwandel zu bewerten.

Die aktuellen Kürzungspläne des Senats in der Größenordnung von knapp 100 Mio. Euro für die Hochschulen im Land Bremen bis zum Jahr 2010 führen dazu, dass der Senat die mit den Hochschulen geschlossenen Rahmenvereinbarungen nicht mehr einhalten kann. Der erst vor zweieinhalb Jahren beschlossene Wissenschaftsplan 2010 wird damit gegenstandslos. Den Hochschulen wird damit die verbindliche Planungsgrundlage entzogen. Bereits jetzt liegt die Ausstattung der Hochschulen pro Einwohner im Vergleich mit den ifo-Vergleichsstädten (ifo Institut für Wirtschaftsforschung e. V.) auf dem vorletzten Platz. Trotzdem ist es Bremer Wissenschaftler/-innen im Ländervergleich gelungen, mit Abstand die höchste Drittmittelquote zu erreichen. Die gegenwärtigen Kürzungspläne lassen tief greifende Einschnitte in die Leistungsfähigkeit der Hochschulen (inklusive ihrer Studienplatzkapazitäten) sowie deren Bedeutung für die Wissens- und Wirtschaftsentwicklung in der Region erwarten.

Diese Kürzungsmaßnahme birgt außerdem die große Gefahr, den gegenwärtigen Erfolg der Universität in der ersten Stufe der Exzellenzinitiative zunichte zu machen. Die Universität hat für diese herausragende Leistung hohe nationale und internationale Anerkennung erhalten. Als einzige Universität Norddeutschlands und eine von drei Universitäten außerhalb Bayerns und Baden-Württembergs hat sie sich im Antragsverfahren durchgesetzt. Bis zum 20. April 2006 hat die Universität nun die Möglichkeit, ihre Anträge zu präzisieren, bevor im Oktober 2006 von der Deutschen Forschungsgemeinschaft und dem Wissenschaftsrat die endgültige Entscheidung getroffen wird. Im Erfolgsfall kann die Universität jährlich bis zu 21 Mio. Euro für die beantragten Exzellenzprojekte erhalten. Die Universität hat damit die einmalige Chance, international auf die vorderen Plätze aufzurücken und gleichzeitig für Bremen einen noch größeren Beitrag für den Strukturwandel, den Aufbruch in die Wissensgesellschaft und die Internationalität zu leisten.

Wir fragen den Senat:

1. Welche Auswirkungen werden die geplanten Kürzungen auf die Attraktivität und die Leistungsfähigkeit der Wissenschaftsstandorte Bremen und Bremerhaven haben?
2. In welchem Umfang plant der Senat, in Bremen und Bremerhaven Studienkapazitäten abzubauen, und welche Fächer werden davon betroffen sein (bitte getrennt nach Hochschulen auflisten)? Welcher Abbau soll in den Haushalten 2006/2007 erfolgen? Welcher Abbau erfolgt in den Haushaltsjahren bis 2010?

3. In welchem Umfang plant der Senat, Forschungskapazitäten abweichend vom Wissenschaftsplan 2010 nicht weiter auszubauen, zu reduzieren oder gar nicht erst zu beginnen? Welche Maßnahmen erfolgen in den Haushalten 2006/2007, und welche bis 2010?
4. Mit welchen Maßnahmen und welcher Qualitätssicherung will der Senat das Problem lösen, dass einerseits nach der Prognose der Kultusministerkonferenz bis zum Jahr 2020 mit 20 % mehr Studienanfängerinnen u. a. in Folge der Schulzeitverkürzung gerechnet werden muss, und gleichzeitig höhere Studienanfängerzahlen angestrebt werden, um auf OECD-Durchschnittsniveau zu gelangen, und andererseits eine Kürzung von knapp 100 Mio. Euro realisieren will?
5. Wie wird sich die geplante Kürzung auf das Benchmarking mit den ifo-Vergleichsstädten auswirken, und mit welchen negativen Folgen für die Drittmittelakquise ist zu rechnen?
6. Welche Auswirkungen werden die geplanten Kürzungen auf die Regionalentwicklung und die Wirtschaftsstandorte Bremen und Bremerhaven haben?
7. Welche Möglichkeiten sieht der Senat, mit Hilfe von EU-Mitteln und Mitteln des Bundes die Kürzungen abzumildern?
8. Wie bewertet der Senat den Erfolg der ersten Stufe der Exzellenzinitiative der Universität unter wissenschaftspolitischen, regionalökonomischen und standortpolitischen Aspekten?
9. Wie und mit welchen Maßnahmen wird der Senat die Universität im weiteren Antragsverfahren der Exzellenzinitiative unterstützen?
10. Wie bewertet der Senat die Auswirkungen der geplanten Kürzungen im Hinblick auf den Erfolg der Exzellenzinitiative?

Silvia Schön,  
Karoline Linnert und Fraktion Bündnis 90/Die Grünen